

Redaktionsbrief – FAB 1/2012

Unsere Ehe: Wir achten auf unsere innere Einheit/innere Verbundenheit

- ❖ Gott hat mir meinen Mann/meine Frau an die Seite gestellt. Er/Sie soll bei mir an erster Stelle stehen. Das wollen wir auch. Manchmal machen wir die Erfahrung: Ein Arbeitskollege/eine Freundin versteht mich oft besser als mein Mann/meine Frau. Man fühlt sich dort mehr angenommen und geht leichter aus sich heraus. Mein Partner ist oft unbequemer, weil er mich so gut kennt – Erfahrungen dazu und der Weg neu auf meinen Mann/meine Frau zu
- ❖ Unsere Gesprächskultur als Paar entsteht nicht von selbst und bleibt nicht von selbst im Laufen – wie gelingt es uns, immer wieder tiefe Gespräche miteinander zu führen und uns nicht nur über organisatorische Dinge auszutauschen?
- ❖ Mich interessiert was du denkst, fühlst, erlebt hast,... - wie können wir diese Offenheit füreinander bewahren?
- ❖ In unsere Ehe schleicht sich nach einigen Jahren eine gewisse Routine ein. Es ist selbstverständlich, dass der andere mit seinen guten Eigenschaften da ist. Viel mehr stören uns die negativen Dinge. Wann nehme ich wahr: Da ist jemand an meiner Seite, der es gut mit mir meint, der sich um mich bemüht? Was liebe/schätze ich an meinem Mann/meiner Frau? Dieses Hinschauen schafft neue innere Verbindung zueinander
- ❖ Die Zeit zu zweit müssen wir uns manchmal hart erkämpfen – gute Erfahrungen dazu!

Unser Haus: Alltag im „Überlebensmodus“

- ❖ Wir funktionieren im Alltag. Oft fühlen wir uns vor den Karren gespannt und traben mit Scheuklappen vor uns hin. Wie gelingt es uns, uns ab und zu ganz bewusst aus dem Karren auszuspannen und Zeit für uns selbst oder für eine Zeit der Ruhe im Alltag zu finden?
- ❖ Wie schaffen wir uns Oasen im Alltag, wo wir zu uns selbst und zu Gott finden können?
- ❖ Was tut mir gut? Zeit für Bewegung, Sport bewusst einplanen – gute Erfahrungen!

Unsere Kinder: Motivationsverlust in der Schule – und jetzt?

- ❖ Die schon jugendlichen Kinder haben keinen Antrieb, in der Schule irgendwas zu tun. Wie weit lässt man ihnen komplett die Eigenverantwortung, wo ist Hilfe möglich und sinnvoll? Was tun, wenn die Schulpflicht schon vorbei ist? Erfahrungen gefragt!
- ❖ Wir sind uns als Eltern uneinig, wie wir vorgehen wollen: Die Mama will dem Kind helfen, der Vater sagt: „Lass ihn/sie doch. Das ist eine wichtige Lernerfahrung.“
- ❖ In der Schule geht es um das Erlernen einer Arbeitshaltung und darum, dass es die Aufgabe des Kindes ist, in die Schule zu gehen. Wie kann man das vermitteln?
- ❖ Wir Eltern können den Kindern ermöglichen, dass sie eine gute Atmosphäre und den geeigneten äußeren Rahmen zum Lernen haben – gute Erfahrungen gefragt!

Unsere Kinder: Dankbarkeit pflegen

- ❖ Unsere Kinder wachsen in einer Überflussgesellschaft auf: Wie kann es da gelingen, Dankbarkeit zu pflegen?
- ❖ Wie leben wir eine Haltung der Dankbarkeit vor? Sprechen wir auch aus, wofür wir dankbar sind?
- ❖ Wir danken Gott für das, was er uns am Tag geschenkt hat – konkrete Erfahrungen

Bitte schickt eure Beiträge bis zum **28. Jänner 2012** an

familie.als.berufung@schoenstatt.at

Susi & Max Mitter für das gesamte Redaktionsteam